



5. Mai 2006

## GV 2006 – Historisches Bildmaterial – Kollermühle: Frühes Stadtzuger Industriegebiet

›von Jürg Johner

### **Kohle, Baumwolle, Schiffsschrauben, Kinderwagen, Kirsch: Über die industrielle Vielfalt der Kollermühle**

Der wissenschaftliche Leiter des Vereins Industriepfad Lorze, Michael van Orsouw, führte den Mitgliedern anlässlich eines Rundganges vor Augen, welche eminente Bedeutung der Kollermühle als ältestem Industriestandort der Stadt Zug zukommt, deren Lebensader die alte, unbezähmbare Lorze bildete, welche ihrerseits als „Fluss voller Heimtücke und Arglist“ enorme Schäden anrichtete. 1881 gründeten Gustav Adolf Keiser und Carl Moos mit ihrer Baumwollweberei die 1. Fabrik auf Stadtboden, was nicht ohne Industriepionier Wolfgang Henggeler und den Gattiker Financier Heinrich Schmid abging. Bis 1916 blieb die Weberei in Keisers Familie. 1934 übernahmen die Gyglis das Unternehmen, welches sich auf Wäsche, Hemden- und Futterstoffe spezialisierte und heute einen Handel mit Hemdenkrageneinlagen betreibt. Gegenwärtig wird das Fabrikgebäude abgetragen, einzig die Turbine bleibt noch draussen ausgestellt, ehe ein Neubau gemischtes Gewerbe und Wohnungen beherbergt.

### **Vergoldeter Löwe für König Hassan**

Wie van Orsouw erläuterte, leitet sich der Name „Koller“ von der Köhlerei ab, des Gestankes wegen ausserhalb des Zentrums stationiert wie der Schiesstand, der Galgen oder der Stadt-mist. 1829 richtete Burkhard Weiss-Stocklin eine Kornmühle ein. Michael Weiss fügte ennet der Strasse 1872 die Wirtschaft „Kollermühle“ bei. Nach Stilllegung der Mühle 1929 gab es eine Schiffsschraubenfabrik, gefolgt durch die „Bernina“-Kinderwagenfabrik und Franz Wilhelms Galvanik von 1959, dem 1. Schweizer Betrieb mit einer Trommelstrasse. Im Vergoldungsbad von 4 000 l Inhalt gelangte als Höhepunkt 1934 ein Silberlöwe König Hassans von Marokko zur Vergoldung! 1964 installierte sich im 1. Stock eine Näherei mit der Produktion von Uniformen, Sport- und Regenbekleidungen. Heute dient das ganze Gebäude als Jugendkulturhaus.

Seit 1981 destilliert das traditionelle Familienunternehmen Etter in der Kollermühle nicht etwa Schnäpse, vielmehr edle Fruchtbrände! Wie Hans Etter in seiner Führung betonte, entscheiden neben gesunden, frisch angelieferten, rasch eingemischten Früchten und moderner Technik Sensorik und Feingefühl des Brenners über die Qualität des Kirschs, der, so lernten manche hinzu, nicht kalt, sondern bei 15 – 20 ° am charaktervollsten mundet und auch nach Anbruch einer Flasche an Reife und Harmonie zulegt!

### **Fotowettbewerb mit Ausstellung**

Gerne stellte Hans Etter den Destillationsraum für die GV zur Verfügung, welche auf ein sehr reges Vereinsleben zurückblicken konnte. Auch für heuer wartete Präsident Hans Opprecht mit einem bunten Strauss an Aktivitäten auf, so der Enthüllung einer neuen Schautafel auf der mittleren Lorzentobelbrücke am 24. Mai, einer öffentlichen wirtschaftshistorischen Stadtführung am 10. Juni, öffentlichen Pfadführungen und Rundgängen Langrüti und Gebrüder Gysi im Herbst. Als ganz besonderes Projekt beleuchtete Michael van Orsouw den juriierten Fotowettbewerb zur Sammlung historischen Bildmaterials im Vergleich mit akuten Industriefotos, verbunden mit einer Ausstellung.